

# Ein Sprung nach vorne

## Jahreskonzert Dösingen auf Erfolgskurs

VON JOACHIM BUCH

**Westendorf** Ein Blasmusikdirigent hat das legitime Ziel, das Niveau seines Orchesters zu heben und bringt dabei oft Stücke, an denen man sich die Zähne ausbeißt. Nicht so Dösingens Stefan Reggel. Er reizt die Leistungsfähigkeit seiner Musiker gerade so weit aus, dass die Spielfreude nicht darunter leidet und sie sich stets gefordert, aber nicht überfordert fühlen.

Schon der bitonale Anfangsakord (C-Dur, B-Dur) im einleitenden „Festival Prelude“ von Alfred Reed stand wie eine Eins. Auch ansonsten hatte Reggel den Klang und die Intonation seiner über 40 Musi-

ker beim Jahreskonzert in Westendorfs Bürgerhaus Alpenblick gut im Griff. Im Zusammenspiel haben die Dösinger einen Sprung nach vorne gemacht. Über Wochen hat man sich nur registerweise getroffen, danach alles zusammengesetzt. Ein hörenswerteres Ergebnis dieses Musik-Puzzles war auch das kontrastreiche „Adventure“ von Markus Götz: ein Stück „für alle, die schon einmal Regie in ihrem eigenen Abenteuerfilm führen wollten,“ so Tobias Schaumann in seiner Moderation. Mit „Adventure“ werde sich der Verein auch beim Bezirksmusikfest in Stöttwang präsentieren.

Sowohl „Adventure“ als auch die traumhaft schöne Volkslied-Paraphrase „Shenandoah“ von Frank Ticheli erklangen in einer hochmusikalischen Interpretation. Zwar ließ die Klangschönheit in manchen Registern noch etwas zu wünschen übrig, aber ein Musikverein sollte sich ja immer wieder neue Ziele für die Zukunft setzen. Auch der nicht immer gesangliche Ton im melodisch vielfältigen Konzertmarsch „Il briccone“ des Österreicher Thomas Doss ist noch verbesserungsfähig.

Bezirksleiter Robert Pöschl, der einige verdiente Musiker ehrte (siehe



Haben hörbar zugelegt: Instrumentalisten des Musikvereins Dösingen. Foto: Buch

Info-Box), setzte das gestiegene Niveau der Dösinger Kapelle in einen größeren Zusammenhang: „Blasmusik ist die musikalische Handschrift unserer Region, und die wird Woche für Woche stärker.“

Philip Sparkes „Marchissimo“ ist ein nettes Showstück, das auch optisch die Steigerung vom Solo zum Tutti sinnfällig macht. Kaum war, nach einem Beginn mit einer Handvoll Musiker, das ganze Orchester im Laufe des Stückes auf der Bühne, mussten einige diese auch schon wieder verlassen. „Ciribiribin“ erklang in einem Arrangement für erweiterte Bigband und präsentierte mit Gunter Schmid junior einen zwar nervösen, aber doch sehr höhenfesten Trompetensolisten.

Zum Ende hin zeigten die Musiker noch einmal ihre stilistische Vielseitigkeit. Einen Hauch von Wiener Neujahrskonzert-Atmosphäre war in der „Schönbrunner Polka“ von Kees Vlák zu spüren. Das auch von englischen Muttersprachlern kaum übersetzbare „Wingin' it“ des Schweizer Gilbert Tinner ist eine gelungene Fantasie über moderne Tanzrhythmen. Handfest ging es zu in der Filmmusik „The last Samurai“, und in „Der Sonne entgegen“ von Antonin Ulbrich erfolgte noch ein Schwenk zu traditioneller böhmischer Blasmusik. Mit zwei kontrastreichen Zugaben (die Ballade „A Summer Place“ und der Marsch „Jubelklänge“) verabschiedete sich das Orchester.

### Ehrungen

● **Bronzenes Leistungsabzeichen:**

Corinna Gaberle, Theresa Schmid, Julia Gaberle, Melanie Feder, Julia Entrup

● **Zehn Jahre aktives Musizieren:**

Iris Lutz, Gunter Schmid

● **15 Jahre aktives Musizieren:**

Markus Simon